

Neugründung einer studentischen Gruppe an der Universität Bonn

Einleitung

Der AStA begrüßt und fördert studentisches Engagement und natürlich auch die Neugründung studentischer Gruppen. Dieses Merkblatt kann dazu aber nur einen ersten Überblick geben.

Alle Studierenden, die eine neue Gruppe gründen wollen, sollten zusätzlich die vom Kulturreferat des AStA Bonn angebotene Beratung für stud. Gruppen nutzen (**Zimmer 12 im AStA der Uni Bonn, Endenicher Allee 19 -Container-, 53115 Bonn, Termine nach Vereinbarung per Email (kultur@asta.uni-bonn.de)**).

Die folgenden Schritte sollen euch einen kurzen Überblick geben und sind keine Pflicht.

Wir empfehlen dennoch, sie einzuhalten, um schnell bekannter zu werden und sowohl euch als auch dem AStA unnötigen Mehraufwand zu ersparen.

Erste Schritte

- Seid ihr wirklich die Ersten?

Vor der Neugründung einer Gruppe sollte man bedenken, dass es bereits über 60 stud. Gruppen an der Uni Bonn gibt – vielleicht auch die, die ihr eigentlich gerade neu gründen wolltet?

Um sich nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen solltet ihr die Liste aller stud. Gruppen (erhältlich unter https://www.asta-bonn.de/Studentische_Groupen) auf mögliche "Doppelgänger" prüfen.

- Registrierung beim AStA

Studentische Gruppen verfügen an der Universität Bonn über eine ganze Reihe von Möglichkeiten und Rechten – sofern sie gemeldet sind. Deshalb empfehlen wir allen studentischen Gruppen und Initiativen, sich im AStA-Geschäftszimmer als studentische Gruppe zu **registrieren** (s. dazu Formular zur Rückmeldung als stud. Gruppe). Bei der Erstmeldung muss unbedingt eine **Satzung** eingereicht (bzw. möglichst schnell nachgereicht) werden. Ihr könnt zur Orientierung, wie eine Satzung aussehen soll, auch im AStA-Geschäftszimmer um Einsicht in andere Satzungen bitten. Es ist für stud. Gruppen an der Uni Bonn nicht notwendig, sich als gemeinnützige Vereinigung (e.V.) über einen Notar bei Finanzamt und Amtsgericht eintragen zu lassen. Da dieser Vorgang für viele Gruppen überflüssig ist, aber regelmäßige Arbeit und auch Kosten (Notar) verursacht, raten wir allen Gruppen, die nicht auf Spenden und Sponsoren angewiesen sind, von diesem Schritt ab.

- Erstellung einer Kontaktadresse

Um für interessierte Studis und Kooperationspartner wie den AStA dauerhaft erreichbar sein, solltet ihr euch zumindest eine **„offizielle“ Emailadresse** zulegen, am besten auch eine Homepage erstellen, also z.B. *gruppenname@web.de*, oder *info@eigenehomepage.de*.

Beim AStA registrierte stud. Gruppen haben beim Rechenzentrum aber Institutsstatus, d.h. sie können kostenlos einen Uni-Account *gruppenname@uni-bonn.de* und *www.uni-bonn.de/gruppenname* beantragen.

- Aufnahme in Mailingliste für studentische Gruppen

Der AStA kommuniziert mit den stud. Gruppen inzwischen größtenteils per E-Mail. Zur Vernetzung aller Gruppen gibt es eine interne Mailingliste, auf die ihr eure offizielle Kontaktadresse, und am besten sicherheitshalber auch die privaten Emailadressen von 1-3 Mitgliedern, eintragen lassen solltet. Dann ist sichergestellt, dass euch keine wichtigen Infos entgehen.

Zur Aufnahme an die Mailingliste wendet euch bitte ans Kulturreferat:

kultur@asta.uni-bonn.de Betreff: *Aufnahme in Gruppenliste*

- Einrichtung eines regelmäßigen Treffens

Gerade, wenn eure Gruppe offen für alle interessierten Studierenden sein soll, empfiehlt es sich, sich zu festen Zeiten (z.B. „jeden 1. u. 3. Montag im Monat“) und an festen Orten zu treffen.

Beim AStA registrierte Gruppen können Besprechungsräume beim Studierendenwerk mieten (siehe Infoblatt „Räume beantragen“). Achtung: Diese Räume müssen jedes Semester neu beantragt werden, und viele bestehende Gruppen haben bestimmte Räume und Zeiten fest „etabliert“. Bitte schaut euch vorher die Angaben zu Treffen anderer Gruppen in der Liste an und achtet darauf, dass ihr solchen Gruppen nicht den Raum „wegschnappt“, indem ihr ihn früher reserviert.

- Planung und Organisation von Veranstaltungen und Angeboten

Hier ist das Spektrum der möglichen Aktivitäten zu groß, um konkrete Hinweise für einzelne Schritte zu geben. Wichtig ist, dass ihr kostenlos Hörsäle im Uni-Hauptgebäude und Seminarräume im Hörsaalzentrum Campus Poppelsdorf beantragen könnt und dass der AStA euch bei der Organisation von Geräten und Material beraten und teilweise direkt weiterhelfen kann.

Für Tipps zu Material fragt ihr am besten im AStA-Geschäftszimmer (Zimmer 7) nach.

- Finanzierung von Aktivitäten

Grundsätzlich gilt, dass jede Gruppe laufende Kosten, z.B. für Verwaltung und Werbung (Kopien, Telefonate, Porto) aus eigenen Mitteln tragen sollte. Für größere Projekte eine Konferenz oder eine Kulturveranstaltung, kann man Fördergelder beim direkt beim Studierendenparlament oder im Kulturplenum beantragen.

Wenn man so hohe Kosten hat, dass man auf Sponsoren und Spenden angewiesen ist, sollte man die Rechtsform der gemeinnützigen Vereinigung wählen. Da bei der Sponsorensuche mehrere Gruppen in Wettbewerb treten, will der AStA hier nicht einzelne Gruppen mit Tipps unterstützen. Beim Thema Finanzen sollte angemerkt werden, dass der Alumni-Club jedes Jahr einen derzeit mit 1000 Euro dotierten Preis für die studentische Initiative des Jahres ausschreibt.

- Ankündigungen von Veranstaltungen und Angeboten

Gerade neue Gruppen unterschätzen schnell die Bedeutung einer erfolgreichen Ankündigung, und nach der Begeisterung bei Ideensammlung und Organisation tritt leicht Enttäuschung und Frustration auf, wenn Teilnehmer und öffentliche Wahrnehmung ausbleiben. Es lohnt sich daher, mind. ein Drittel, besser aber die Hälfte der Organisationszeit in Ankündigungen und auch Nachbereitung zu stecken. Auch bei der Ankündigung unterstützt euch der AStA: Ihr könnt für Flyer und Plakate kostenlos die regelmäßigen AStA-Verteilungen nutzen. Eine Verteilung müsst ihr jedoch ca. 4 Wochen im Voraus beim AStA-Geschäftszimmer anmelden, im Anschluss solltet ihr dort dann ca. 70 Plakate und/oder mindestens 500 Flyer einreichen.

- Feedback und Werbung von neuen Mitgliedern

Der AStA empfiehlt allen stud. Gruppen die Sammlung von Feedback, d.h. die Befragung der Teilnehmer nach jeder Veranstaltung. Wie haben sie davon erfahren, hat es ihnen gefallen, haben sie Vorschläge für zukünftige Veranstaltungen, und, ganz wichtig, wollen einige eventuell über weitere Veranstaltungen informiert werden? Deshalb sollte man bei jeder Veranstaltung einen Zettel zum Sammeln von Emailadressen rundgehen lassen und damit einen Informationsverteiler über die eigenen Aktivitäten aufbauen. Optional kann man auch zusätzlich Feedback-Fragebögen austeilen. Außerdem sollte man die beständige Anwerbung neuer Mitglieder nie vernachlässigen, auch wenn es gerade gut läuft - das kann erfahrungsgemäß sehr schnell kippen. Plant deshalb am besten jedes Semester oder zumindest jedes Jahr einen ‚Kennenlern-Abend‘ ein, und kündigt diesen in euren Veranstaltungen und über **Emailverteiler und Veröffentlichungen an.**

- Rückmeldefristen und weitere Termine

Nachdem ihr euch das erste Mal beim AStA als Gruppe angemeldet habt, ist jeweils zu Semesterbeginn, genauer gesagt **zum 10.4. und zum 10.10.**, eine **Rückmeldung** beim AStA notwendig (s. Formular und Merkblatt). Dieses Verfahren beruht auf einer Senats-Richtlinie und ist für alle Gruppen Pflicht – da jedes Semester 2-5 Gruppen aufhören und ebenso viele anfangen, macht es übrigens auch durchaus Sinn.

Aber als Gruppe solltet ihr noch weitere Termine im Hinterkopf behalten: Gegen Ende des Sommersemesters ist **Redaktionsschluss für das Uni-Handbuch**, das der AStA zu Beginn des Wintersemesters herausgibt. Hier können stud. Gruppen kurze (!) Selbstdarstellungen einreichen. Nachfragen bitte ans Referat für Öffentlichkeitsarbeit des AStA.

Zu Beginn des Wintersemesters gibt es den **Erstsemester-Empfang**, derzeit organisiert vom Dezernat für Presse und Transfer der Uni Bonn, dort können stud. Gruppen sich vorstellen, wenn sie sich rechtzeitig anmelden.

Außerdem solltet ihr bestimmte Termine bei der Planung von Veranstaltungen beachten. So sind eintägige Fahrten und Ähnliches am Dies Academicus besonders günstig; eine Vernachlässigung von Sportereignissen (Fußball-Finale?) bei der Terminfestlegung hingegen hat sich schon oft als äußerst ungünstig für die Teilnehmerzahl erwiesen...

- Kooperation und Netzwerken

Es wäre bedauerlich, wenn die über 60 stud. Gruppen an der Uni Bonn als über 60 Einzelkämpfer auftreten würden. Schaut euch um, wen es sonst noch gibt, mit wem man eventuell mal was zusammen veranstalten könnte, und sprecht die Leute an. Oder macht eine gemeinsame Informations- und Vorstellungsveranstaltung mit ähnlichen Gruppen aus dem gleichen Arbeitsbereich. Kontakte knüpfen und Netzwerke aufbauen haben bisher noch keiner Gruppe geschadet.

- Und nicht zuletzt: Überwindung des ersten Stimmungstiefs

Wir wollen jetzt nicht gleich den Spielverderber darstellen, aber der folgende Hinweis kann für studentische Gruppen überlebenswichtig sein: **Begeisterung und Spaß** an der eigenen Arbeit sind wichtig, aber auf Begeisterung allein kann man langfristig keine Gruppe aufbauen. Wir haben immer wieder beobachtet, wie die eigenen Erwartungen an die Gruppe und vor allem an den Erfolg von Veranstaltungen viel zu hochgesteckt wurden, z.B. wenn der Arbeitsaufwand gerade für eher unbeliebte Tätigkeiten (Plakate machen und verteilen, Papierkram, etc.) unterschätzt und

vernachlässigt wird. Das kann dann leicht zu dem Resultat führen, dass alles nicht klappt wie erwartet und Veranstaltungen nicht erfolgreich sind oder im schlimmsten Fall scheitern. Selbst wenn alles "glatt" läuft, kann es schnell kriseln in der Gruppe: Einige haben keine Lust mehr und sind nur noch passiv dabei oder viele Erfahrene hören gleichzeitig auf; sie verursachen so "Verantwortungslücken", mit denen sich der "Rest" überfordert fühlt, oder man kann sich nicht auf wichtige Dinge einigen und fängt an, andere Mitglieder als nervig zu empfinden. Oder, oder, oder... Kurz: Das erste Stimmungstief ist da. Und dann?

Jedes Jahr kommen einige Gruppen nicht aus dem Tief heraus und lösen sich auf. Damit das eurer Gruppe nicht passiert solltet ihr

1. zur Kenntnis nehmen, dass es in jeder Gruppe früher oder später Mal Stimmungstiefs gibt, und solltet deshalb nicht überrascht sein oder überreagieren, wenn das Tief da ist. Einer der häufigsten Fehler besteht darin, dass man die eigenen Erwartungen und Anstrengungen als Maßstab nimmt und daraus anderen Mitgliedern Vorwürfe strickt. Damit ventiliert man Unzufriedenheit und Frust, löst aber keine Probleme. Ihr solltet daher
2. versuchen, das Anbahnen eines Stimmungstiefs möglichst frühzeitig zu erkennen und immer möglichst früh abzuwenden, z.B. indem ihr euch fortwährend und bewusst um neue Mitglieder bemüht und nicht nur an Veranstaltungen, sondern auch immer am Bekanntheitsgrad der Gruppe arbeitet.

Und wenn alles versagt hat (bzw. besser schon vorher), kann man ja immer die Beratung des AStA in Anspruch nehmen (wo die Arbeit übrigens auch fast nur von engagierten Studis geleistet wird!). In diesem Sinne:

Viel Erfolg.

Euer Team vom Kulturreferat :)